Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 53 (1978)

Heft: 10

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ des Schweizerischen FHD-Verbandes
Oktober/octobre/ottobre 38. Jahrgang

SCF CH FHD

Zeitung
Journal
Giornale

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfhr Noseda Antoinette
Sihlberg 20, 8002 Zürich
Telefon privat 01 202 89 53, Geschäft vorm. 01 211 14 71

Collaboratrice de langue française:
Cond Décosterd Christiane
1099 Villars-Tiercelin
Téléphone P 021 93 44 65

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Gabriella Stacchi
Via Gemmo 9 (Sorengo)
6932 Breganzona

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli, 5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77

Nijmegen, int. Viertagemarsch

Einmal mehr ein Erfolg für die Marschgruppe des SFHDV

Zum 62. Mal wurde vom 18. bis 21. Juli der Viertagemarsch in Nijmegen (Holland) durchgeführt. Neben vielen Zivilisten reisten aus der Schweiz auch dieses Jahr wieder rund 360 Armeeangehörige mit einem Extrazug nach Holland. Bereits am Sonntagmorgen traf das Marschbataillon im Bahnhof von Nijmegen ein, wo es wie jedes Jahr vom Delegationschef Oberst i Gst R. Ziegler begrüsst wurde. Danach trennte sich die 15köpfige FHD-Marschgruppe mit ihrer Betreuerin und der Marschgruppe der RK-Schwestern von den übrigen Kameraden. Wir wurden neben 540 weiteren weiblichen Militärangehörigen aus acht Nationen in einer grossen PTT-Garage untergebracht und verpflegt. Die Männer wurden nach Heumensoord in ein Camp geführt, wo sie sich in Zelten von den Strapazen der Marschtage erholen konnten.

Die Unterkunft war schnell bezogen; überall hingen bereits die Fähnchen der einzelnen Nationen. Wir Schweizerinnen waren in einer Ecke einquartiert, etwas abgeschirmt vom Rummel und vom Hin und Her, dafür hatten wir aber nicht allzuviel frische Luft. Jede nahm eines der zweistöckigen Betten in Besitz, die meisten steuerten auf den ersten Stock zu, die weniger Schnellen hatten eben Parterreschlafplätze. Nach den ersten Begrüssungen mit alten Bekannten aus anderen Nationen, vor allem mit unseren Gastgebern aus Holland, wurde der Rest des Sonntags individuell verbracht. Etliche zogen ihre Zivilkleidung an und reisten nach einem bekannten Ausflugsziel; sie gesellten sich erst am Montag wieder zu uns.

Die «neuen» Marschteilnehmerinnen konnte man nun nicht mehr zurückhalten, sie wollten endlich etwas von der vielumschwärmten Stadt Nijmegen sehen, von der in den Trainings so viel gesprochen wurde. Auch am Montagmorgen bummelten einige in der Stadt, auf dem Markt oder in der näheren Umgebung herum. Bereits am Montagabend begann der Auftakt des langersehnten Marsches.

Im Goffert-Stadion wurde im Beisein der begeisterten Bevölkerung und der 16 000 Marschteilnehmer aus 31 Nationen, darunter viele ausländische Armeeangehörige, der Viertagemarsch eröffnet.

Zum Einmarsch jeder Delegation mit ihrer Fahne spielten neun Militärkapellen aus verschiedenen Ländern und die Musikgesellschaft Glishorn aus Brig/Glis VS. Ein Heissluftballon wurde gestartet. 38 Fallschirmabspringer sollten auf dem Rasen des Stadions landen. Leider gelang es nicht jedem, sein Ziel zu erreichen. Während der Eröffnungsansprache durch den Marschkdt trafen noch vereinzelte Fallschirmjäger ein, die ausserhalb des Stadions gelandet waren. Sie wurden jeweils beim Betreten des Rasenplatzes von den Zuschauern mit einem grossen Applaus empfangen. Eine Gruppe junger Tänzerinnen aus einem Jazzballett erfreute alle Anwesenden mit ihren rassigen Darbietungen.

Am Dienstagmorgen um 5 Uhr war dann die Reihe an uns, etwas zu leisten. Im Jupes, in der frischgebügelten Bluse (ohne Krawatte) und in den hohen Militärschuhen sammelten wir uns alle bei unserer Gruppenführerin. Sobald jedes neben seiner Kameradin in der Zweierkolonne eingestanden war, tönte der bekannte Befehl: «Gruppe, vorwärts, Marsch»; «links, links . . .».

Bereits bis zum Start sahen wir schon einige fremdländische Marschgruppen, die teils mit einem Trommler oder Pfeiffer begleitet, die ersten Kilometer unter die Füsse nahmen. Kurz nach dem Start sassen die Holländer wie jedes Jahr auf Campingstühlen am Strassenrand und munterten die teils noch schlummernden Marschierenden auf. Die ersten 40 Kilometer führten uns Richtung Arnhem über Bemmel–Elst–Osterhout zurück nach Nijmegen. Wir hatten es mit dem Wetter gut getroffen, ein angenehm kühler Wind blies fast die ganze Zeit. Die Sonne mochte nie so richtig durchzudrücken, und wir genossen die hübsche Landschaft sehr, denn unter nicht allzu grossen Schweisstropfen zu marschieren ist angenehm. Am Abend musste sich eine Kameradin beim Delegationsarzt melden, und der Verdacht auf Sehnenscheidenentzündung bestätigte sich leider. Aber am zweiten Tag biss unsere Patientin heftig auf die Zähne, absolvierte die 40 Kilometer Richtung Wijchen mit Bravour, und wir alle konnten uns an ihr ein Beispiel nehmen. Auch wenn man viele hundert Kilometer trainiert hat, kann etwas Unvorhergesehenes kommen. Gerade darin, solche Situationen zu meistern, liegt einer der Werte des Viertagemarsches. Das Marschieren allein ist fast nur eine Trainingsfrage. Das Marschieren in einer Gruppe aber, in der eben nicht jede ihre Kameradin aussuchen kann, wo Ermüdungserscheinungen oder Verletzungen auftreten und nur so schnell marschiert werden kann wie die Langsamste, braucht eben doch mehr als nur Training. Da hart zu sein, den Willen zum Durchhalten zu haben und anderseits auch die Kameradinnen zu unterstützen, scheint mir die Voraussetzung zu sein, um diesen Marsch beenden zu können. Die Gewissheit dieser Kameradschaft macht den Marsch für manche Teilnehmerin zum grossen Erlebnis. Nicht zuletzt verstehe ich jeden, der am vierten Tag beim Einmarsch mit grosser Genugtuung und etwas Stolz durch die vielen klatschenden Zuschauer und unter den Klängen von Marschmusik durch die Strassen marschiert.

Zurück zum dritten Tag: Dieser ist einer der schönsten Marschtage. Landschaftlich überrascht er uns mit seinen vielfältigen Kulissen. Erst marschierten wir kurz an einem der vielen Kanäle entlang, dann durch reizende Dörfchen über die grossen Ebenen mit teils alleenartigen Strassen und zuletzt über die sieben Hügel. Bei Teilnehmern aus Flachländern ist dieser Tag als anstrengend bekannt, da es über diese sieben Berge geht. Bei den Schweizern

wird der Ausdruck mit einem Lächeln quittiert. Auf einem dieser Hügel steht ein kanadischer Friedhof, wo 3000 junge kanadische Fallschirmjäger kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs ihr Leben lassen mussten. Viele Delegationen legten einen Kranz nieder, und jede Schweizer Marschgruppe machte dort einen Halt, um den Gefallenen die Ehre zu erweisen. Beim Aufstieg der ersten Anhöhe überraschte uns ein heftiger Platzregen, der zum Teil aus unseren Schuhen richtige Schwimmbäder machte. Zum Durchnässtsein schlichen sich nun da und dort einige andere Beschwerden ein, und alle waren froh, dass bereits mehr als die Hälfte der Strekke hinter uns lag, als wir beim letzten Rastplatz ankamen. Wie jeden Tag, wurden wir von unserer treuen Begleiterin bestens betreut und verpflegt, von den Sanitätsleuten fachmännisch verbunden und massiert, und vom Arzt moralisch unterstützt.

In der Unterkunft angekommen, vergassen viele ihre Leiden wieder, denn zum Teil sah man bei den anderen Nationen schon eher traurige Bilder. Etliche schleiften ihre, von Blasen übersäten Füsse nur noch am Boden nach. Fragte man sie nach dem Befinden, lächelten sie aber tapfer und erklärten meist: «It's all right.» Teils laufen diese Gruppen eben in Halb- oder Turnschuhen, was ich nicht ganz verstehen kann.

Gegen Abend erschien in der Unterkunft eine Band der Königlich Niederländischen Marine, um uns mit ihrer Musik so richtig aufzumuntern. Ihre Instrumente bestanden aus Fässern und Trommeln. Mit einer hinreissenden Musik verzauberten sie die erschöpften Mädchen und Frauen in teils grossartige Tänzerinnen, von schmerzenden Beinen sprach kein Mensch mehr. Zum absoluten Höhepunkt wurde dann der späte Nachmittag, als der Delegationsarzt bei seiner täglichen Arztvisite jeder FHD und jeder RK-Schwester eine Rose zur Anerkennung schenkte.

Aufgemuntert von all diesen Erlebnissen und mit dem Gedanken, es sind die letzten 40 Kilometer, nahmen wir am Freitag den Weg Richtung Cuijk unter die Füsse. Wiederum säumten die Zuschauer bereits am Morgen früh die Strassen, spendeten den teils noch stramm marschierenden Gruppen grossen Beifall. Überall traf man strahlende Gesichter an, denn jeder einzelne dachte nun ans herannahende Ziel. Um 13 Uhr musste auch die letzte Gruppe der Schweizer Armee auf dem Retablierungsplatz eingetroffen sein. Nachdem jeder einzelne seine Kleidung und Schuhe in Ordnung gebracht hatte (die Männer alle im Panzerkombi), wurde die Aufstellung für den Einmarsch vorgenommen. Hinter dem Bat Kdt reihte sich der Fähnrich und die Fahnenwache ein. Wie es sich gehört, «Ladys first» gleich nach der Fahne und danach die erste Kompanie. Die Musikgesellschaft aus dem Wallis wurde vor die zweite und dritte Kompanie gestellt und führte uns mit ihrer rassigen Marschmusik durch die Einmarschroute. Die eine oder andere hatte etwas Mühe mit dem Schritt, wurde sie doch von den fast 500 000 begeisterten Zuschauern, dem grossen Beifall, der der Schweiz zuteil wurde und den tollen Blumensträussen etwas überwältigt.

Um 19 Uhr trafen sich alle schweizerischen Militärteilnehmer zum HV im Camp in Heumensoord. Oberst i Gst Ziegler unterstrich in seiner Ansprache unter anderem das disziplinierte Verhalten der einzelnen Gruppen. Er stellte auch fest, dass zum erstenmal nach mehreren Jahren leider vier Kameraden den Marsch nicht beenden konnten.

Einige Marschierer und Offizielle wurden vom Delegationschef persönlich ausgezeichnet. Unter anderen konnte unsere Gruppenführerin Andrée Dégoumois für ihre 14. erfolgreiche Teilnahme eine besondere Auszeichnung entgegenehmen. Erwähnen möchte ich hier auch Kolfhr E. Maurer, die als Delegierte des SFHDV mit uns nach Nijmegen reiste. Sie hat sich stets für unsere Anliegen interessiert. Ihre Hilfsbereitschaft und ihr Verständnis für die Gruppe bleiben in bester Erinnerung.

Nach dem HV konnten wir bis zur Rückreise in die Schweiz am frühen Sonntagmorgen über unsere Zeit verfügen. Das grosse Ereignis, der Blasenball, wurde wohl von wenigen verpasst. Auf den Strassen und in den Lokalen wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert, bis man sich schliesslich todmüde ins Bett legte. All diese Erinnerungen werden dann zu Hause erzählt, und hoffentlich wird die eine oder andere FHD aufgemuntert, nächstes Jahr auch mitzumachen.

Grfhr Ursula Schild

Der Chef der Schweizer Delegation, Oberst i Gst Ziegler, und die Delegierte des SFHDV, Kolfhr Maurer, besprechen den ersten Marschtag.

Die Marschgruppe des SFHDV wurde auch dieses Jahr von Dfhr Annie Weber auf ihre bekannt sympathische Art und Weise betreut.

Das allabendliche wohltuende Fussbad in Kaliumpermanganat.

Die Sanitätsposten waren nie arbeitslos.

Offensichtlich wird auch mit dem Kopf marschiert.

Grfhr Degoumois, welche den Viertagemarsch zum 14. Mal absolviert, führt die Gruppe am letzten Marschtag durch Cuijk an der Maas.

Mit dem SFHDV und der EL AL ins Heilige Land

Der Schweizerische FHD-Verband organisiert – in Zusammenarbeit mit der Fluggesellschaft El Al (Israel Airlines) – eine Reise nach Israel. Das Datum der Reise kann noch bestimmt werden (voraussichtlich 1979). Wir geben nachfolgend das *Programm* bekannt; Kameradinnen, welche sich interessieren, wollen dies der Zentralpräsidentin, DC Monique Schlegel (Telefon 032 25 36 88) oder schriftlich Lyssstrasse 28, 2560 Nidau, bekanntgeben. Gleichzeitig kann auch ein Wunsch bezüglich Termin geäussert werden, damit ein definitives Reisedatum festgelegt werden kann, welches den meisten Interessentinnen passt.

Programm (provisorisch) gemäss Beilage. Preis je Person inklusive Flug etwa 1500 Franken.

Programmvorschlag
für eine Israel-Reise mit dem SFHDV

1. Tag

Ankunft am Ben-Gurion-Flughafen bei Tel Aviv und Transfer nach Jerusalem.
Abendessen und Uebernachtung in einem Hotel in Jerusalem.

2. Tag

Fahrt zum Oelberg, von wo man einen wundervollen Rundblick über die Stadt hat. Dann Abstieg zu Fuss durch das Kidrontal zur Altstadt Jerusalems. Ueber die Via Dolorosa begeben wir uns zur Grabeskirche. Von hier aus zum Tempelplatz zu einem Besuch der Omar-Moschee (Felsendom), dann weiter zur westlichen Tempelmauer (Klagemauer). Anschliessend Spaziergang durch den bunten orientalischen Markt.
Um etwa 20 Uhr Vortrag über den Status der Frau in Israel (Shulamit Aloni – Mitglied im israelischen Parlament). Mittagessen unterwegs.
Abendessen und Uebernachtung in einem Hotel in Jerusalem.

3. Tag

Für heute ist ein Besuch der Neustadt von Jerusalem vorgesehen. Zunächst besichtigen wir den Schrein des Buches, wo die bekannten Schriftrollen des Toten Meeres ausgestellt sind. Vorbei an der Knesseth – dem israelischen Parlamentsgebäude – und der Hebräischen Universität, zum Modell Jerusalems aus der Zeit des zweiten Tempels. Anschliessend zur Yad-Vashem-Gedenkstätte, die den Millionen Juden gewidmet ist, die im Zweiten Weltkrieg umkamen. Von hier aus geht es weiter zum Hadassah-Hospital. Sehen Sie die farbenprächtigen Chagall-Fenster. Eine Stadtrundfahrt beschliesst den Aufenthalt in diesem Teil Jerusalems.
Im Anschluss daran fahren wir, vorbei an den Hirtenfeldern und dem Grab Rachels, nach Bethlehem, der Geburtsstadt Jesu. Besuch der Heiligen Stätten. Wenn die Zeit es erlaubt, vor der Rückkehr nach Jerusalem kurzer Abstecher nach Bebron zur Machpela-Höhle.
Um etwa 20 Uhr Vortrag über allgemeine Probleme. Mittagessen unterwegs.
Abendessen und Uebernachtung in einem Hotel in Jerusalem.

4. Tag

Von Jerusalem aus Fahrt nach Qumran am Toten Meer, wo in den Ruinen des Essener Klosters die bekannten uralten Schriftrollen gefunden wurden. Am Ufer des Toten Meeres entlang, vorbei an En Gedi, nach Massada, der Festung des Königs Herodes. Hier war der letzte grosse Kampf der Juden gegen die römische Uebermacht. Wir besichtigen die interessanten Ausgrabungen, die Zeugnis aus dieser Zeit geben. Auf- und Abfahrt mit der Seilbahn. Anschliessend Bademöglichkeit im Toten Meer. Ueber Arad und Beer-Sheva, das von einem arabischen Dorf in eine moderne Stadt in der Negev-Wüste entwickelt wurden, zurück nach Jerusalem.
Abendessen und Uebernachtung in einem Hotel in Jerusalem.

5. Tag

Zur freien Verfügung.
Um etwa 20 Uhr «Treffen mit Yeal» (freiwilligen Krankenhaushelferinnen).
Abendessen und Uebernachtung in Jerusalem.

6. Tag

Fahrt nach Jericho, der wohl ältesten Stadt der Welt. Besuch der Ruinen des Hisham-Palasts und Weiterfahrt durch das Jordantal, über Bet She'an, nach Tiberias, der alten Stadt am See Genezareth. Von hier aus nach Kapernaum. Wir besuchen die restaurierten Ueberreste der Synagoge, in der Jesus predigte.
Fakultativ: Bootsfahrt auf dem See Genezareth von Tiberias nach Kapernaum.
Gegen Abend erreichen wir ein Kibbuz-Gästehaus.
Um etwa 20 Uhr Vortrag mit Lichtbildern über den Kibbuz und die Rolle der Frau im Kibbuz.
Abendessen und Uebernachtung im Kibbuz-Gästehaus.

7. Tag

Vom Kibbuz aus Fahrt über Banias auf die Golanhöhen, von denen man den gesamten See Genezareth sowie das angrenzende Galiläa überblicken kann. Der Weg führt uns weiter nach Nazareth, wo Jesus seine Jugend verbrachte. Besuch der Heiligen Stätten: der Verkündigungskirche, der Werkstatt Josefs des Zimmermanns. Rückfahrt zum Kibbuz über Kiriat Shmoneh.
Um etwa 20 Uhr Treffen mit Frauen aus einer Entwicklungsstadt (Kiriat Shmoneh).
Mittagessen unterwegs.
Abendessen und Uebernachtung im Kibbuz-Gästehaus.

8. Tag

Zunächst Fahrt nach Westen bis Akko, dem ehemaligen Kreuzritterhafen am Mittelmeer. Besuch des Städtischen Museums und der unterirdischen Kreuzritterstadt. Weiter auf der Küstenstrasse nach Haifa, Israels grösstem Hafen. Wir sehen den Bahai-Schrein mit seiner goldenen Kuppel und den persischen Gartenanlagen. Vor der Weiterfahrt nach Caesarea geniessen wir die Aussicht vom Carmelberg auf das Mittelmeer und die Bucht von Haifa. In Caesarea, der von Herodes zu Ehren des römischen Kaisers erbauten Stadt am Meer, finden sich reiche Ausgrabungen aus der Zeit Roms, Byzantums und der Kreuzritter. Gegen Abend erreichen wir ein Hotel in Bat Yam.
Um etwa 20 Uhr Treffen mit Soldatinnen.
Mittagessen unterwegs.
Abendessen und Uebernachtung in einem Hotel in Bat Yam.

9. Tag

Kurze Stadtrundfahrt durch Tel Aviv, danach Besuch von Jaffa, der romantischen alten Hafenstadt. Wir sehen die Kirche Petrus des Täufers. Anschliessend Bummel durch die Künstlerviertel der Stadt.
Um etwa 20 Uhr Treffen mit Mitgliedern des gewerkschaftlichen Frauenverbands des Na'amat (Histadrut).
Mittagessen unterwegs.
Abendessen und Uebernachtung in einem Hotel in Bat Yam.

10. Tag

Transfer zum Flughafen Ben Gurion und Rückflug in die Schweiz.

Héliomalt
boisson fortifiante
et reconstituante
du soleil au réveil
CLS Hochdorf

Ausschreibung für RKD und FHD Langlaufwoche Davos

Zum viertenmal findet unsere Langlauf-Trainingswoche für Anfänger und Fortgeschrittene in Davos statt.

Ort:
Davos von Sprecher-Haus.

Datum:
4. bis 9. Dezember 1978.

Kosten:
200 Franken für Unterkunft Vollpension und tägliche Langlauflektion.

Tenü:
zivil.

Anmeldung:
Ihre Anmeldung senden Sie bitte mit gleichzeitiger Einzahlung von 50 Franken auf Konto Creditanstalt Nr. 52 987 07 Sonja Etter, Bachweidstrasse 16a, 9011 St. Gallen (Telefon 071 22 09 19). Teilnehmerzahl beschränkt.
Alle näheren Angaben werden wir Ihnen im Lauf des Herbstes zukommen lassen. Wir freuen uns auf möglichst zahlreiche Anmeldungen.

Rotkreuzdienst-Verband
St.-Gallen/Appenzell

20. Zentralschweizer Distanzmarsch

in der Nacht vom 4./5. November 1978 nach Rothenburg LU

Der traditionelle «Nachtdistanzmarsch» – die grösste wehrsportliche Veranstaltung der Zentralschweiz – wird heuer bereits zum 20. Mal ausgetragen. War es 1959 ein Grüppchen von 120 Idealisten, die wacker an die Generalversammlung nach Sempach marschierten, werden bei der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung rund 2000 Konkurrenten erwartet.
Sind es Idealisten, Fanatiker oder einfach unentwegte Marschliebhaber, die in der Nacht vom 4./5. November aus allen Teilen des Landes nach Rothenburg streben? Aus welchen Gründen sie eine Nacht marschierend auf Strassen und Wegen des Kantons Luzern verbringen, sie alle, vom 15jährigen Jüngling bis zum 80 Jahre zählenden Veteranen, überwinden ihre eigene Bequemlichkeit und unterziehen sich freiwillig einer individuellen Leistungsprüfung. Keine andere wehrsportliche Veranstaltung bietet dem Teilnehmer jeglichen Alters so angemessene Gelegenheit zur aktiven Teilnahme, wie dies der bewährte Austragungsmodus des Nachtdistanzmarsches ermöglicht.
Startberechtigt sind Marschfreunde aus allen Militärkategorien, uniformierte männliche und weibliche Angehörige öffentlicher Dienste und J+S-Marschgruppen. Ausser der Kategorie J+S werden keine Zivilisten zum Start zugelassen.

Meldeschluss: 14. Oktober 1978

Die Ausschreibung ist erhältlich beim Schweizerischen Verband Mechanisierter und Leichter Truppen, Sektion Zentralschweiz, Postfach 2848, 6000 *Luzern 6.*

Pressespiegel

Auch Frauen können einen Panzer bedienen

In Israel werden auch Frauen für die Bedienung von Panzern ausgebildet, die diese martialischen Kolosse ebenso geschickt steuern wie ihre Kollegen. Allerdings werden die Israelitinnen nach der Ausbildung nicht für den Frontdienst eingesetzt, sondern als Ausbildner angehender Panzersoldaten.

(«Bieler Tagblatt», 16. Juni 1978)

Erster weiblicher Kapitän Grossbritanniens

Denise Aubyn Hubbard ist der erste und einzige weibliche Kapitän, der (die) auf einem Schiff der britischen Kriegsmarine Dienst leistet. Denise Hubbard verrichtet ihren Dienst auf der Kommandobrücke des Minenräumboots «Portisham».

(«NZZ», 25. August 1978)

Rekrutenschule ohne Stumpfsinn

In letzter Zeit wurde im «Tages-Anzeiger» verschiedene Male im positiven wie im negativen Sinn über Rekrutenschulen berichtet. Die zum Teil groben Anschuldigungen gegen den Militärbetrieb haben uns veranlasst, den Dienst aus unserer Sicht zu schildern – aus der subjektiven Sicht von zwei Rekruten, die vor 17 Wochen in eine Gebirgsinfanterie-RS eingerückt sind. Unsere Eindrücke reichen vom schönsten Kameradschaftserlebnis bis hin zu Niedergeschlagenheit und Ärger gegenüber Vorgesetzten.
In unserer RS kamen Menschen aus ganz unterschiedlichen sozialen und geistigen Schichten zusammen. Dass es dabei für einen Vorgesetzten schwierig ist, eine solch gemischte Gruppe zu führen, mussten auch wir einsehen, fiel es vielen Rekruten doch schwer, sich einzufügen. Oft haben auch wir über die strenge Ordnung und Disziplin geklagt, doch waren sie nötig, um 800 Rekruten, die auf engem Raum leben müssen, gut über die Runden zu bringen.
Wir mussten gehorchen lernen, auch wenn wir im Moment den Sinn eines Befehls nicht einsehen konnten. Wir erlebten aber auch die grossen Unterschiede in der Auffassungsgabe. Solange wir nämlich noch in der sechsten RS-Woche einen Kollegen bitten mussten, seine geladene Waffe zu sichern, wenn er damit hinter uns im Schützenloch herumfuchtelte, wurde uns klar, dass der Waffendrill, der oft als Schikane kritisiert wurde, effektiv notwendig war.
Was uns oft über Schwierigkeiten hinweghalf, war die Kameradschaft. Schon bald merkten nämlich die meisten von uns, dass man zusammen mehr erreichen konnte als allein. Körperliche Anstrengungen und harte Übungen haben diese Kameradschaft noch verstärkt. Natürlich gab es unter Belastung Unstimmigkeiten und Auseinandersetzungen, nie blieb aber ein Gewehr ungeputzt, wenn beispielsweise ein Kamerad ins Krankenzimmer musste.
Leider ging es, wie wir erfahren mussten, nicht ohne Strafen. Aber in den wenigen Fällen von Arrestbestrafung schien uns der Sachverhalt jeweils so schwerwiegend, dass es ohne diese Massnahme zu unzulänglichen Zuständen gekommen wäre.
Als es gegen Ende der RS ums «Weitermachen» ging, zeichneten sich drei Einstellungen ab. Es gab Rekruten, die aus achtenswerten Gründen nicht Korporal werden wollten; es gab die Freiwilligen, die dazu standen; es gab aber auch jene, die aus falscher Angst vor der Kritik aus dem Kameradenkreis nicht Farbe bekennen wollten, sich im geheimen aber doch über den Vorschlag freuten. Es gehört ja heute beinahe zur Mode, das Militär zu kritisieren.
Unsere Zeilen wollen nicht den Eindruck erwecken, in einer RS sei alles in bester Ordnung. Natürlich gibt es verschiedenes, was Rekruten beschäftigt und verbessert werden sollte. Wir erlebten aber die RS nicht als dermassen brutal und ungerecht, wie wir bisweilen hören oder lesen konnten.

Andreas und Werner Frank, Zürich
EMD Info

Skikurs SFHDV 1979

vom 27.1.79–4.2.79 in Zinal

Cours de ski ASSCF 1979 du 27.1.79 au 4.2.79 à Zinal

Organisation
Association vaudoise des SCF

Cdt cours
SCF Bühlmann Suzanne
Chemin des Cottages 2, 1007 *Lausanne*
(Tél. 021 24 12 22)

But du cours
Pratique du ski alpin ou du ski de fond
Entretien de l'esprit de camaraderie

Logement et adresse du cours
FHD Skikurs – Cours de ski SCF
Flatotel Les Erables
3961 *Zinal*
(Tél. 027 65 17 50)

Début du cours / Einrücken
Samedi 27. 1. 79, dans le courant de l'après-midi

Samstag, 27. 1. 79, im Verlaufe des Nachmittags
ou / oder
Dimanche 28. 1. 79, dans le courant de l'après-midi

Sonntag, 28. 1. 79, im Verlaufe des Nachmittags
(selon choix de la durée du séjour)
(je nach ausgewählter Aufenthaltsdauer)

Licenciement / Entlassung
Samedi 3. 2. 79 ou dimanche 4. 2. 79
Samstag, 3. 2. 79, oder Sonntag, 4. 2. 79

Tenue
Civile, habits chauds
Zivil, warme Bekleidung

Assurance / Versicherung
Chaque participante doit s'assurer à titre personnel

Jede Teilnehmerin muss eine eigene Versicherung abschliessen

Frais de voyage / Fahrtkosten
Les frais de train et de l'auto postale doivent être payés à plein tarif. Les cartes «bleues» ne sont plus délivrées pour ce cours.

Die Bahn- und Postautospesen müssen zur vollen Taxe bezahlt werden. Es werden keine blauen Karten mehr abgegeben.

Pour les automobilistes, places de stationnement à disposition devant l'hôtel.
Für die Automobilistinnen stehen vor dem Hotel Parkplätze zur Verfügung.

Coût / Kosten
Chambres à deux lits avec douche, WC, 1/2 pension (repas du matin et du soir), piscine, remontées mécaniques, 6 × 1/2 jour leçons données par l'Ecole suisse de ski (ski alpin ou ski de fond à volonté)
Prix pour 7 jours Fr. 434.—

Doppelschlafzimmer mit Dusche, WC, 1/2 Pension (Morgen- und Abendessen), Schwimmbad, Skiliftabonnement, 6 × 1/2 Tag Langlauf- oder Alpinskischule
Preis für 7 Tage Fr. 434.—
Supplément pour chambre à I lit Fr. 70.—
Zuschlag für Einzelzimmer Fr. 70.—

Lieu du cours / Kursort
Zinal, située au cœur des alpes et au pied de la «couronne impériale» où figurent plusieurs «4000» fameux, Zinal est un territoire touristique nouveau. Ses équipements, qui furent créés pour le sport et les loisirs, sont de premier ordre.

Im Herzen der Alpen und zu Füssen einer majestätischen Krone von Viertausendern gelegen, ist Zinal ein neues Fremdenverkehrsgebiet und bleibt den Liebhabern des Hochgebirgs und der schrankenlosen Weiten vorbehalten.

Inscription / Anmeldung
avec le bulletin ci-joint jusqu'au *20. 10. 78* à
mit untenstehendem Anmeldetalon bis *20. 10. 78* an
SCF Bühlmann Suzanne
Chemin des Cottages 2
1007 *Lausanne*

Renseignements / Auskunft
SCF Bühlmann Suzanne
(Tél. 021 24 12 22)

Le bulletin de versement et la liste des participantes parviendront directement aux personnes inscrites.

Einzahlungsschein und Teilnehmerinnenliste werden den Kursteilnehmerinnen direkt zugestellt.
Pour les personnes inscrites qui ne pourront pas participer au cours une déclaration médicale est nécessaire, sinon nous retiendrons *Fr. 50.—* sur le paiement effectué.

Abmeldungen ohne Beilage eines ärztlichen Zeugnisses werden mit einem Unkostenbeitrag von *Fr. 50.—* belastet.

Inscription / Anmeldung

Grade mil _____

Année de naissance _____

_____

Nom et Prénom _____

Adresse _____

_____

Tél. privé _____

Tél. prof. _____

s'inscrit pour le cours de ski 1979, à Zinal, du

samedi 27. 1. au samedi 3. 2. 79 oui – non

ou du

dimanche 28. 1. au dimanche 4. 2. 79 oui – non

Désire une chambre à un lit oui – non

Partagera la chambre avec
Evtl. gewünschte Zimmerkameradin

_____

Date _____

Signature _____

MIGROS-Preise
jetzt erst recht!

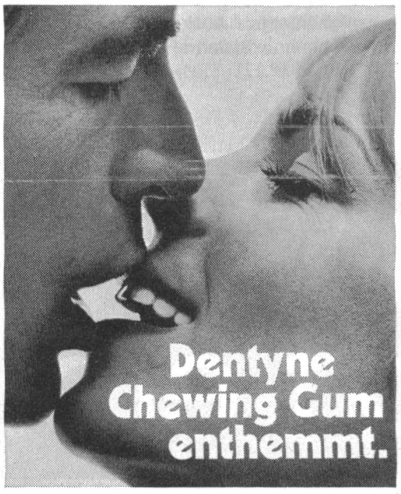
Veranstaltungskalender — Calendrier des manifestations — Calendario delle manifestazioni

Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
20. 10. 1978	Stab GA SAT	**Sommer-Armeemeisterschaften**	**Brugg**	Sportof SFHDV Kolfhr A. Noseda Sihlberg 20 8002 Zürich Tel. P 01 202 89 53 G 01 211 14 71	
20. 1. 79	Geb Div 12	**Winter-meisterschaften**	**Flims**	Dfhr M. Graber Gürtelstr.. 37 7000 Chur Tel. 081 24 34 09	1. 12. 78
27. 1.–4. 2. 1979	Ass. vaudoise SCF	**Skikurs SFHDV**	**Zinal**	SCF S. Bühlmann Ch. des Cottages 2 1007 Lausanne Tel. 021 24 12 22	

FHD-Sympathisanten

Wer uns kennt, vertraut uns

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt



Soup Drink
im 1-Portionen-Beutel
9 Sorten
Maggi